

# Münchener Tagesblatt.



Sonntag,

Theatralische Anzeigen

den 21. Februar.

Verantwortlicher Redakteur

A&amp;K.O.

Ulrich von Debstouckes.

## Historischer Tagskalender.

Den 21. Februar 1568. wurde in aller Frühe zu dem Empfange der Prinzessin Braut Renata umblasen. Den Anfang des Zuges machten die Spießbuben, Knechte, und Reitbuben mit den Farben der Braut geziert, dann folgten Trompeter, und Paufer, die Hrn. Gesandten, die Grafen und Edlen mit ihren Bannern alles zu Pferd in schwarzen Sammet gekleidet, darauf die großen Botshafter, der Bräutigam Wilhelm V. von seinem Vater Albert V. geführt in reichem Stück gekleidet. — Des üblen Wetters ohngeachtet hatte sich die hohe Braut mit 12 Jungfrauen auf Zelter gesetzt, und ritt dem auf dem Rennwege an der Dachauerstraße errichteten erhabenen Lotharingischen Zelte zu. — Von dem kostbar geschmückten bayrischen Zelte aus gieng Ihr der Bräutigam auf dem Bretterboden entgegen, und die erste feierliche Umarmung in Gegenwart der Fürsten, und Edlen, des ganzen Hofes, der aufgestellten 6 Fähnlein Bürgersoldaten, und des ganzen Volkes wurde mit Glockengeläute, dem Abfeuern aus 60 Piezen Geschüße, und der schallenden Musik begleitet. Darauf setzte sich die Braut in einen prächtigen mit Tuch und Bildhauerarbeit verzierten von 6 weißen Pferden gezogenen Hofwagen, und so gieng der Zug zu Pferd unter dem Jubel des Volkes in die U. L. Fr. Stiftskirche, wo alles bis auf die Fürsten zu Pferde blieb. Letztere begleiteten das Brautpaar vor den gothisch verzierten Hochaltar in die Kirche, woselbst demselben von dem (von den übrigen Bischöfen im hohen Kircherstyle umgebenen) Cardinal das Weihwasser ertheilt, und das Kreuz zu Füßen gegeben wurde. Darauf zog man in die neue Weste, und der Abend wurde bei der erkrankten Frau Mutter in der Stille zugebracht.

Anton Baumgartner.

## Tagsgeschichten.

Endlich ist der allgemeine Wunsch nicht nur der Künstler als Fein, sondern der sämtlich gebildeten Einwohner von München in Erfüllung gegangen. Der in dem ganzen kultivirten Europa hochverehrte Bildner Ritter von Thorwaldsen ist hier, und sein in seiner Einfachheit wohl getroffenes Bild ist nebst dem berühmten Schinkel und Rauch aus Berlin in allen Kunsthandlungen ausgestellt. Bereits hat Er von verdienten h. Künstlern begleitet

mehrere Kunstanstalten allhier mit seinem Besuche und Beifall beehrt, welcher letzterer von einem erfahrenen ruhigen Denker ausgesprochen um desto ehrenvoller ist. Die Künstler von München sahen es als ihren eigenen, und als einen Triumph der Kunst selbst an, daß derselbe Freitags Abends von ihnen im Paradiesgarten mit allem Prachtaufwande veranstaltetes Banquet angenommen, und sie alle dabei mit seiner Gegenwart erfreut hat. — Dieser viereckichte der Länge nach mit Seitenzimmern, und oben mit einer Tribune versehene Saal wurde durch gemeinschaft-Zusammenwirkung oben in einen roth und weiß decorirten Plavond verwandelt. Die mit geschmackvollen Arabesken verzierte Kuppel stellte in 4 mythologischen Bildern die göttliche Abkunft der Bildhauerkunst vor, nämlich das höchste des Menschen, den Gedanken, und die Schönheit, womit der Gedanke ausgeführt wird. — Da springt mit Hülfe Vulkans Minerva die Göttin aller Künste, und Wissenschaften zu Schutz und Trug bewaffnet aus dem Gehirne Jupiters des Ersten der Götter hervor. — Gleich daneben beschenkt Minerva, den Schmetterling auf ihren Finger haltend, den von Prometheus aufrechtgebildeten Menschen mit der Unsterblichkeit: denn die Sonne leuchtet, der Donner rollt, und die Morgenröthe schimmert; allein der Mensch sieht, und spricht, und sein Antlitz regiert die Erde. — Da steigt Venus von Tritonen umgeben auf einer Muschel aus dem Schaume des Meeres hervor — und auf einem andern Wilde schenkt sie auf Pygmalions Bitte dem von ihm auf das innigste geliebten Wilde in Cypern das Leben. — Diese Kuppel wurde auf die nämliche Weise, wie seiner Zeit der Götter-Plavond vom Cornelius in der Glyphtothek, von einem unsichtbaren Feuer aus der Schale eines kunstreichen Kandelabres beleuchtet. — Als Thorwaldsen an dem mit Pechpfannen beleuchteten, und bis in das Innere des Saales mit lebendigen grünen Festons verzierten Paradies-Garten anlangte, wurde er von einer Deputation der Künstler in die Mitte genommen, und oben mit einem Lebehoch, und einem Hundesange empfangen. — Der Mann welcher mit eben so viel Ehrerbietung, Haltung und Würde vor den Fürsten zu stehen, als er mit der zuvorkommensten Herrlichkeit mit den übrigen Menschen umzugehen versteht, mischte sich mit freundschaftlichen Gesprächen unter seine Kunstgenossen, welche ihn bewillkommten hatten. — Dann setzte man sich an die schön beleuchtete, und geschmackvoll bediente Tafel von 160 Couverts, von sanften Harfen-Tönen begleitet, — bis endlich Thorwaldsen aufstand, und eben so in größter Ehrerbietung als mit dem lautesten Jubel die Toast auf den großmüthigsten Beschützer der Künste auf unsern König Ludwig ausbrachte. Heil unserm Könige erkante es hierauf und ergriff alle Herzen mit einer erbebenden Empfindung, — worauf erst die Toast auf Thorwaldsen selbst unter Trompeten, und Pauken ausgebracht, und mit einem Gesange begleitet wurde. —

Zweimal wollte der Hochgefeierte sich entfernen, und eben so oft wurde er von seinen dankbaren Kunstgenossen (denen er sich in Rom nicht selten als ein wahrer Freund bewiesen hatte), wieder zurückgeholt. Erst gegen 3 Uhr morgens trennte sich die Gesellschaft, welche ihres Meisters Worte nie vergessen wird. — wenn auch Jeder seinem Ideale folgt, nichts anders als die Wahrheit, und die Natur, und die Natur, und die Wahrheit vor den Augen zu haben: denn wirklich, so ist es; das Wort und das Beispiel eines großen Meisters dient dazu, die Werke hoffnungsvoller Künstler der Vollkommenheit immer näher zu bringen, und die Veredlung des Menschengeschlechtes ist der Zweck des Ganzen.

Anton Baumgartner.

Hinsichtlich der neuen Concessionisten sind traurige Aussichten vorhanden. Ich staunte, als ich mich neulich zufällig in einem Verkaufsgewölb befand und ein Mann eintrat um zu betteln. Er ist ein gelehrter Kirchner und erhielt die Concession als Haubenmacher. — Er bettelt — um seine Concessions-Taxe bezahlen zu können, die noch bei dem hiesigen Magistrate unbezahlt in deposito liegt. Der arme Mann hatte sich kürzlich ein Haus vor dem Thore gebaut, und bettelt jetzt schon, bevor er noch sein Gewerbe angefangen — was wird er thun, wenn er es eine Weile getrieben hat? —

#### **Nachrichten aus dem In- und Auslande.**

**Frankreich.** Unser Correspondent zu Toulon schreibt uns unterm 7. d. M. Folgendes: Seit gestern geht hier die Sage, der Schiff-Lieutenant und Kommandant des Conquerant Hr. Regault de la Suze habe ein Soldat der Schiffsmannschaft mit der Musquete erschossen.

**London, 9. Febr.** In Betreff der Selbsttödtung des Lord Graves vernehmen wir Folgendes: Einige Stunden, ehe der hochachtbare Lord am vergangenen Sonntag diesen verzweifelten Schritt that, erhielt er mit der Post, eine Menge Carrikaturen, welche sich auf ein gewisses häusliches Verhältniß, unter welchem Sr. Herrlichkeit litt, Bezug hatten. Wir verabscheuen, schreibt der Globe und Traveller, alle Zerrbilder der Art, welche seit lange her als eine National-Plage betrachtet werden können; die Unverschämten aber, welche den Unglücklichen mit diesen Schandbildern fränkten, verdientermaßen zu brandmarken, finden wir keinen Ausdruck. Lord Graves wurde am 28. Mai 1775 geboren, er erbte von seinem Vater Tomas Graves die Grafenschaft Lotdondery und vermählte sich am 27. Juni 1803 mit Mary Paget Henry, des Grafen Urbeigdge jüngster Tochter und Schwester des Marquis Anglessea, welche ihm 9 Kinder gebar Lord Grafes ward Schatzmeister des Herzogs von Suffer und königl. Kammerherr.

257. An der Kaufingergasse Nr. 1026. sind auf das Ziel Georgi 2 Wohnungen über 3 Stiegen zu vermieten; eine besteht aus 2 schön ausgetapezierten Zimmern, Alkoven und Kabinet, dann einem Dekonomie-Zimmer mit Kabinet, 2 Kammern, einer Holzlege, Küche und Vorrathskammer, nebst einem Keller und Speicher, und wird sammt der Stallung zu 2 Pferd um 400 fl. Jahreszins überlassen. Die andere Wohnung gegen die Fürstenberggasse besteht in 5 heizbaren Zimmern, einem Kabinet, einer Kammer, schöner Küche und Vorrathskammer und Keller gegen die Jahresmiete von 250 fl.

#### Blutegel-Verkauf.

260. Der Unterzeichnete verkauft sehr gute Blutegel das Stück zu 4 kr.

Bornschlegl, Landarzt im Thale Petri Nr. 555. nächst dem Weinwirth Bödner.

262. Im Damenstift 1164. über 2 Stiegen Nr. 12. ist ein heizbares mit eigenem Eingange, dann gutem Bette nebst Kanapee und übrigen nöthigen Meublen versehenes Zimmer mit daranstoßendem Schlafgemach um den monatlichen Zins von 9 fl. vom 1. April an zu verpachten.

263. Heute, Morgen und Uebermorgen ist beim Unterzeichneten Tanzmusik und Feiernacht, wozu Jedermann höflichst einladet.

Joseph Hofbauer, Kaffetier am Schrannenplatz Nr. 130.

Es ist am Sebastians-Platz am Anger Nr. 737. über zwei Stiegen vornheraus, ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, für einen oder zwei Herren zu verpachten, monatlich für einen 5 fl. für zwei 6 fl. und sogleich zu beziehen. Das Uebrige im Geschirrladen daselbst zu erfragen.

Es ist eine sehr schöne Flore von Ebenholz mit 8 silbernen Klappen und dazu gehörigem geschlossenem Futteral zu verkaufen. D. U.

249. Es ist in einer Hauptstraße in Mitte der Stadt ein Haus aus freier Hand zu verkaufen. D. U.

255. In der J. J. Lent er'schen Buchhandlung ist noch vorräthig Neuer Münchner Haus- und Schreibkalender für 1830. geb. 6 kr.

#### Gestorbene in München.

Anna Maria Kipp, Stadtmusikantenwittwe, 83 J. a., an Altersschwäche. —

#### Lotterie.

In der letzten Ziehung zu Regensburg wurden folgende Nummern gezogen:

16.	20.	35.	86.
-----	-----	-----	-----

#### Theater.

Königliches Hof- und Nationaltheater.

Sonntag: Das graue Männchen, Ballet

Montag: Masken-Ball.

Dienstag: Die Wiener in Berlin. Dazu: Die Verkleidungen.

#### Odeon.

Montag: Kinderball. Anfang 3 Uhr.

# Münchner Tagesblatt.



Samstag,

den 6. März.

Verantwortlicher Redakteur

1830.

Ulrich von Deakowsky.

#### Historischer Tagskalender.

Den 6. März 1568. war Spiel bei der Frau Herzogin von Lothringen Mutter, nebst einer vortrefflichen Musik (gleich in unsern Hofkapellen), welche von dem berühmten H. Waprisaen Kapellmeister Orlando de Lasso dirigiert wurde. Sieh Felix Lipowsky W. Musiklexikon!

#### Tagsgeschichten.

##### Thorwaldsen's Fest im Odeon.

In dem 52. Stücke des Münchner Tagesblattes wurde des herzvollen Festes erwähnt, welches die hiesigen Künstler dem großen Meister Thorwaldsen den 10ten Februar d. J. im Paradiesgarten gegeben haben. Je länger dieser seltsame Mann in München verweilt, desto tiefer begründet sich durch seine Kunst-Urtheile, und seine gemüthliche Lebensweise die Hochachtung, welche sich öffentlich für ihn ausgesprochen hat. — Und so hat sich denn am verflossenen Donnerstage von den Hrn. Ministern, und mehreren Hrn. Generalen abwärts die Elite der Hrn. Staatsdiener, Künstler, Gelehrten, Akademiker, Professoren, Magistraturen, und Bürger mit 160 Personen im großen Saale des Odeons versammelt, um dem hochgefeierten Künstler ein seiner würdiges Festmal zu bereiten. Alles wurde dazu auf das zweckmäßigste geordnet, und die Tafel durch den Gastgeber Hrn. Fintel mit Silberauffäßen, und Blumen, auf das geschmackvollste decorirt. Vor Thorwaldsen's Platz (in der Mitte zwischen den Hrn. Ministern, Grafen von Armandsberg, und von Schenk, und dem Hrn. Kriegsminister von Weinrich) stand eine kleine der Bildner Kunst gewidmete Säule, an welcher die Fahnen des K. Dänischen Wappens, mit Thorwaldsen's Namenszug, und mit Devisen auf den hohen Werth der Kunst an den vier Ecken flatterten. Die herrliche Beleuchtung zeigte die architektonische Schönheit des großartigen Odeons in dem ganzen Umfange ihrer Verhältnisse. — Nachdem die mit den seltensten Speisen besetzte Tafel begonnen war, wurde von dem Hrn. Minister die Toast auf unsern huldreichsten König Ludwig ausgebracht, mit einer allgemeinen Aclamation von den Anwesenden erwidert, hierauf von den ersten Sängern der K. Hofkapelle das Heil unserm Könige! angestimmt, und von den Stimmen der Anwesenden begleitet. So oft der Name des Königes, der geliebtesten Köni-

gin Therese, und des Königl. Hauses darin vorkamen, eben so oft wiederholten sich unter dem Schalle einer wohlgeordneten Musik die herzerhebenden Toaste. Das nämliche vaterländische Lied war es, welches bei der Thronbesteigung unfers Ludwigs während dem von dem Universitäts Prof. Hrn. R. M. Thiersch sinnreich im Frohsinn geordneten Feste im Gebürge alle Herzen begeisterte. — Hierauf wurde dem ehrwürdigen Künstler Thorwaldsen ein allgemeines Lebehoch ausgebracht, und von Ihm für die ganze Gesellschaft erwiedert. — Das Lebehoch auf den Künstler wurde von einer durch den Dichter Eduard von Schenk gedichteten, mit den Mäusen hochvertrauten Kantate noch mehr erhoben, und dort wo Thorwaldsen's Verwandtschaft mit den ersten Künstlern der Alten sowie in dieser Kantate ausgesprochen ist, da muß alles bescheiden zurücktreten, was nur immer für Thorwaldsen weiters beigeführt werden wollte. — Während die kunstreichen Sänger ihre Umgebung noch mit den schönsten deutschen Liedern erfreuten, und Thorwaldsen mit der Ihm eignen Offenheit sich unter seine Verehrer mischte, gieng es an der Tafel selbst mit freundlichen Gesandtheiten gegenüber, in die Kreuz, und Quere, wobei denn mancher Faden einer nützlichen Annäherung angeknüpft, und manches vertraute Wort besprochen wurde. — Doch Alles bricht auf, jeder Gast holt seine Dame zu Hause: und so gieng es in der schönsten vom Monde gesegneten Winternacht in die mit Pech-Tackeln von Außen reich beleuchtete Glythothek hinaus. — Die zahlreichen gebildeten, und ausgewählten Gäste wurden in dem von Cornelius hergestellten, und von unten aufwärts zauberisch beleuchteten Göttersaale aufgenommen. Da durfte man nur aufwärts blicken, um sich auf das angenehmste über das weite Reich der mythologischen Götter belehren zu können. —

(Schluß folgt.)

Die neuesten Ereignisse dahier gaben seit Kurzem zu den mannigfaltigsten Stadtgesprächen Veranlassung, worüber demnach die öffentlichen Meinungen nicht völlig ungetheilt sind, und es erscheinen auch lithographirte Zeichnungen als satyrische Anspielungen hierüber. Die bisherigen trugen mitunter mehr oder weniger das Gepräge der Partheilichkeit, eine neuere Auflage der jetzigen Münchner Tagsgeschichten hingegen dürfte sich um so mehr eines zahlreichen Absatzes zu erfreuen haben, als nebst einem Titelblatte eine Sammlung mehrerer sogenannten Schnaderhüpfeln in bayrischer Mundart bei Hrn. Mühlberger zu dem äußerst billigen Preise von 9 fr. das Exemplar von Morgen an zu haben sind.

#### **Nachrichten aus dem In- und Auslande.**

Mugsburg, 4. März. Heute Morgen zwischen 6 und 7 Uhr brach bei dem Plazwirth Kessler, nächst dem Lohbad, vor dem Steppinger Thor Feuer aus. Durch die schnell herbeigeeilte Hülfe seiner Nachbarn, vorzüglich des Papierfabrikanten Hr.

Ghners (dessen herbeigebachte Handspritze die wirksamsten Dienste leistete), gelang es, des Feuers Meister zu werden, ehe dasselbe einen bedeutenden Schaden anrichtete. Se. Durchlaucht der Herr Fürst von Wallerstein und der erste Herr Bürgermeister Barth, nebst dem Baurath Herr von Höslin, eilten sogleich an den Ort der Gefahr, die zweckmäßigsten Anordnungen zu treffen. Bei dieser Gelegenheit erprobte sich die Nützlichkeit der Handspritzen, welche besonders den vor den Thoren wohnenden Realitäts-Besitzern nicht genug empfohlen werden können. —

Am 17. December hat man dem Kaiser von Brasilien einen tiefen Einschnitt in den Schenkel machen müssen, um eine Citer-Ansammlung zu entleeren, die sich in Folge einer Anfangs vernachlässigten Kontusion gebildet hat.

Der heilige Vater soll sich fortwährend unwohl befinden. —

Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen trafen am 26. Februar in Dresden zum Besuche ein.

Endlich hat der Sultan eingewilligt, daß ein katholischer Patriarch zu Konstantinopel residiren soll. Die katholischen Unterthanen der Pforte erhalten nun einen Bischof, der ihre Interessen vertheidigen wird.

Madrid, 15. Febr. In der Madrider Cigarren-Fabrik, in welcher 3 — 4000 Weibs- und eben so viele Mannspersonen beschäftigt sind, ist unter den Weibern eine Empörung ausgebrochen, welche drei Tage lang währte, und auch da nur mit Mühe, durch Einschreitung der Behörden erstickt wurde. Der Direktor hatte nämlich die unangenehme Bemerkung gemacht, daß die von den Weibsperson gewickelten Glimmstengel so schlecht gearbeitet waren, daß die Raucher die in andern Fabriken außerhalb Madrid gefertigten, vorzogen; daher befahl er, die nicht nach dem Muster gearbeitete Waare auszuschleusen, was auch geschah; allein die Cigarren-Amazonen hierüber aufgebracht, empörten sich dagegen, überhäuften den Direktor mit Schmähungen, giengen auf ihn los, verwundeten ihn, und würden ihn ohne anders umgebracht haben, wären ihm nicht mehrere dort Angestellte zu Hülfe geeilt, welche ihn den Furien entrißen. Als die Empörung den höchsten Grad erreicht hatte, holte man die Wache. Was können aber 6 Soldaten gegen ein solches Weiberheer ausrichten. Als am folgenden Tag der Faktor die Ordnung herstellen wollte, gieng es ihm kein Haar besser als dem Direktor. Die erbitterten Weiber wollten ihr Herz vor dem königl. Procurator ausschütten, allein die Schildwache ließ sie nicht vor. Endlich mußte man Truppen anrücken lassen, welchen es mit den Behörden und den Schirren gelang einstweilen die Unruhen zu dämpfen.

## A n z e i g e n.

292.(3b) In der Nauchtaback-Niederlage, in der Dieners-Gasse Nr. 146. werden fortwährend ächte amerikanische Tabacke im Fabrik-Preise von allgemein beliebter Qualität abgegeben, dabei sind einige neue Sorten, die an Leichtigkeit und gutem Geschmack ihres gleichen noch nie hatten.

J. F. Kollmar in  
Mürnberg.

295.(6c) In der Residenzstraße ist bis auf das Ziel Georgi eine Wohnung zu beziehen. D. U.

Es sind mehrere gut ausgespielte Guitaren um verschiedene Preise billig zu verkaufen. D. U.

Es ist am Sebastians-Platz am Anger Nr. 737. über zwei Stiegen vornheraus, ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, für einen oder zwei Herren zu verstimmen, monatlich für einen 5 fl. für zwei 6 fl. und sogleich zu beziehen. Das Uebrige im Geschirrladen daselbst zu erfragen.

294.(6f) Ein Sommerhaus mit Schindeln neu gedeckt, und Jalousien steht täglich um billigen Preis zum Verkaufe bereit. D. U.

297.(2a) Sonntag den 7. März spielt beim Unterzeichneten das Kleeblatt, wozu Jedermann höchst eingeladen wird.  
Anfang um 4 Uhr.

Anton Heim, Hubergartenwirth.

298. In der Karlsstraße Nr. 168. ist eine Wohnung zu 110 fl. zu vermieten.

299. Zwei ganz neue Betten, mit oder ohne Bettladen, sind sehr billig zu verkaufen. D. U.

300. Ein Wiener-Flügel ist monatlich um 4 fl. zu vermieten. D. U.

301.(3a) In der Ottostraße Nr. 248. a. über drei Stiegen ist eine sehr schöne mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung für 220 fl. zu vermieten.

302. Im Eckhause der Müllerstraße Nr. 657. h/c über 3 Stiegen links sind Musikalien für das Pianoforte um sehr billigen Preis zu verkaufen und Morgens von 8 bis 9 Uhr zu beschaffen.

303. In der Stiftsgasse Nr. 1148. ist bis künftiges Ziel Georgi eine kleine Wohnung für einen Herrn oder eine Frau zu vermieten, der Jahreszins beträgt 60 fl. und das Nähere ist über eine Stiege zu erfragen.

297.(3b) Es sind noch einige Flecken Holländer Hopfen Jahrgang 1829. von bester Qualität gegen baare Bezahlung, und auch bis Jakob zahlbar um den billigsten Preis zu verkaufen und in der Neuhauserstraße Nr. 1090. über eine Stiege zu erfragen.

An die verehrlichen Mitglieder des Liederkranzes.  
Eingetretener Hindernisse wegen ist die nächste Uebung von Montag den 8. auf Donnerstag den 11. d. M. verlegt.

Der Ausschuss der Gesellschaft des Liederkranzes.

## Münchener Tagesblatt.



Sonntag.

den 7. März.

Verantwortlicher Redakteur.

1830.

Ulrich von Deibsch.

## Historischer Tagskalender.

Den 7. März 1568. war Fechtsschule im Hofe der neuen Feste, und dann ein Kränzelgefechte auf dem Hauptplatze von München, wobei die Ritter ihre Helme mit Narrenklappen, Seisbocklöpfen etc. verzierten, und Lilienlaubwerk, Würfel und Spielarten auf ihren Pferdebedecken angebracht hatten. — Auf den darüber herausgegebenen Zeichnungen sieht man noch das Landhaus auf dem Platze mit dem hohen Dache, die Trinkstube mit ihrem Erker, den Fischbrunnen, und mehrere Häuser mit Fresko-Mahlereien verziert.

## T a g s g e s c h i c h t e n.

Thorwaldsen's Fest im Odeon.

(Schluß.)

Endlich wurden die Pforten der auf das angenehmste erwärmten Hauptsäle der Glyptothek geöffnet. Eigens bestellte Diener führten mit brennenden Wachstörzen die Gäste langsam durch die Reichthümer der alten Kunst, welche von ambulanten Neuerbers magisch beleuchtet, von dem mannigfaltigen Hintergrunde des Gipsmarmors (gleichsam mit einer für den Augenblick eingeblasenen Seele) sich von ihren Stellen loszumachen, uns zu beleben, und jedes nach seiner Art anzusprechen schienen. Der Total Eindruck war über alle Erwartung, und erweckte in Jedem den Wunsch, diese kostbaren Denkmäler der Vorzeit in der Folge ruhig betrachten, und immer etwas Neues darin findend, sich daraus unterrichten zu können. — Da man uns erlaubte, die Treppe zu dem noch nicht ganz vollendeten Trojanerplafond hinaufzusteigen, so genossen wir die Freude, die Erklärung der dort vollendeten Fresko-Mahlereien aus dem belehrenden Munde ihres Meisters, des Hrn. Direktor Cornelius selbst zu vernehmen. — So gewiß ist es, daß die größten Helden seiner Zeit nur durch die Werke der Geschichtsschreiber, Dichter, und Künstler der Vergessenheit entrissen, und der Nachwelt aufbewahrt worden sind. — In dem majestätischen Römersaale (dessen Eindruck mit seinen Stufen Erhöhungen alles mit einer gewissen Ehrfurcht erfüllt), wurde von den Sängern die Kantate auf Thorwaldsen wiederholt, um unsern tiefsten Dank für unsern König Ludwig auszubringen, welcher aus seinem Privateigenthum diese (in fremden Ländern nun nicht mehr vorhandenen) Kunst-Schätze angeschafft, zu unserer Belehrung, und Freude, und zum erlaubten Stolz vor dem Auslande aufgestellt,

durch den in den Geist der höheren Kunst eingeweihten Ritter Leo von Kleuze diesen Tempel auf späte Jahrhunderte hinaus begründet, und uns den heutigen Zutritt auf das großmüthigste erlaubt hat. — Wir schreiten immer langsam vorwärts, und kommen endlich in den mit dem Mosaikteppich belegten runden Kunstsaal. Auf einmal ziehen die Herren, welche in der Entfernung dort zufällig sich bedeckt hatten, die Hüthe mit Ehrerbietung herunter; denn da blickt uns ja so zutraulich und anspruchlos die Büste des Sokrates mit seiner breiten Stirne entgegen, des Sokrates, welcher (selbst eines Bildhauers Sohn) es wohl in seinem Herzen ahndete, und durch alle seine Unterredungen und Handlungen lehrte, daß nur die Tugend allein des Menschen wahre Glückseligkeit begründe: wofür ihm denn auch 400 Jahre vor Christi Geburt von seinen undankbaren Zeitgenossen der Giftbecher gereicht wurde, und wofür ihn später der christliche Martyrer St. Justinus und andere Kirchenväter als einen Seeligen verehrten. — Dieser Sokrates könnte uns mit seinen bescheidenen Fragen, Antworten, und ganz einfach aus der Natur der Sache hergeholten Erklärungen wohl belehren, was die Hieroglyphenschriften der Aegyptier, der Kampf der Aegypten, die sinnvollen Mythen der Griechen, und der Ausdruck in den Büsten der stolzen weltbeherrschenden Roma (welche wir so eben bewundert haben) alles bedeuten, und welchen hohen Sinn wir zu unserer Selbstermunterung, zu unserer Geisteserhebung, und zu unserer Volkserziehung daraus ziehen können: weil auf dieser runden Erde (zwar unter verschiedenen Gestaltungen) alles wieder zurückkehrt. — Doch wir wollen uns jetzt der Ruhe überlassen, und Alles, was wir gesehen haben, langsam vor uns selbst wiederholen. — Wenn in Jedem von uns nur irgend eine große Idee wach geworden ist, dann dürfen wir mit Zufriedenheit aussprechen: Wir haben einen Tag gelebt. Denn wir werden durch die seltenen Ehren, die wir einem großen Künstler erweisen, eigentlich selbst geehrt. Jeder, der seines Faches mächtig, und Meister ist, und seinen Quadratschuh ausfüllt, ist ehrenwerth, und hat als ein nützlichendes Glied des Ganzen Anspruch auf die öffentliche Achtung.

Anton Baumgartner.

Das herrliche Panorama des Herrn Suhr in der Schwabingerstraße, welches mit Recht die Aufmerksamkeit aller Kunstkenner auf sich zieht, wurde abermals von einem Besuche der höchsten Herrschaften beehrt. Dieser hohe Besuch wird wahrscheinlich auch den Besuch mehrerer ausgezeichneten Personen zur Folge haben. Dieses Kunstkabinet zeichnet sich besonders vor allen den noch hier gesehenen durch seine Abwechslung und die Reinheit und Wichtigkeit der Gemälde aus. Hr. Suhr hatte sich hier der größten Auszeichnung zu erfreuen, und wir wünschen diesem Künstler während seinem nur noch kurzen Aufenthalt in unsrer Stadt den zahlreichsten Zuspruch. —

Des Herausgebers des schwarzen Gespenstes, ist wie bekannt in polizeilichem Arrest. Er wirft sich in seinem letzten freigegebenen Blatt dem Publikum gleichsam als Märtyrer der Wahrheit auf. Dem ist nicht so. Hr. Eduard Dettinger versiel in diese Strafe aus diesem Grunde, weil er der königl. Polizei-Behörde auf die unverschämteste Weise Troß geboten und als Widerspenstiger den getroffenen Verfügungen entgegen gehandelt hatte. Die von der königl. Polizeidirektion in Beschlag genommene Nummer seines Blattes, ließ Hr. Dettinger mit verändertem Datum gleichsam den getroffenen gerichtlichen Einschreitungen höhrend, wie es heißt, am frühen Morgen des nächsten Tages drucken und nach seiner gewöhnlichen fecken Art ausgeben. Darum, und nicht, wie er sagt, weil er eine wahre Thatsache erzählt, ist er eingesperrt; es wäre weit in Bayern gekommen, wenn königl. Stellen sich von jedem hergelaufenen Ausländer ein solches freches Benehmen gefallen lassen müßten. Hätte sich dieses ein einheimischer Journalist erlaubt, mit welchen Geißelhieben wäre der Gespenstschreiber darüber hergefallen.

Gestern morgens 6 Uhr wurde abermals in der Isarvorstadt anweit einer dortigen Lederfabrik ein todttes neugebornes Kind gefunden. —

#### Bachrichten aus dem In- und Auslande.

London. Bei dem Brande des englischen Opernhauses und der benachbarten Gebäude, hat die Gesellschaft der Beefsteaks ihre Archive und die Portraits ihrer angefehnsten Mitglieder eingebüßt. Die Archive enthielten fast hundertjährige Urkunden unter anderem auch Original-Lieder, dann Aufsätze in Prosa von allen geistreichen Männern, welche seit der Stiftung im Jahre 1734 in derselben aufgenommen waren, verfaßt. Dieser Beefsteaks-Verein hat Aehnlichkeit mit unsern frühern Keller-Gesellschaften; Porter und Porto-Weine spielten dort eben so wichtige Rollen als Beefsteaks.

#### A n z e i g e n.

204.(2a)

#### Bekanntmachung.

In der Haupt- und Residenzstadt München ist mit Bewilligung der Obrigkeit eine Anfrage- und Gelegenheits-Anstalt der Lohnkutscher für das hiesige Publikum und für Reisende errichtet worden, wo alle Retouren erfragt und zugleich unter billigen Bedingungen accordirt werden können. Fremde Lohnkutscher, welche hier ankommen, können sich dahin wenden, und sie werden, wie möglich, Retour erhalten. Das Anfrageslokal ist nächst der Hauptwache Nr. 128.

301.(3b) In der Ottostraße Nr. 248. a. über drei Stiegen ist eine sehr schöne mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung für 220 fl. zu vermieten.

292.(3b) In der Rauchtoback-Niederlage, in der Dieners-Gasse Nr. 146. werden fortwährend ächte amerikanische Tabacke im Fabrik-Preise von allgemein beliebter Qualität abgegeben, dabei sind einige neue Sorten, die an Leichtigkeit und gutem Geschmack ihres gleichen noch nie hatten.

J. F. Kollmar in  
Nürnberg.

295.(6c) In der Messingstraße ist bis auf das Ziel Georg: eine Wohnung zu beziehen. D. U.

Es sind mehrere gut ausgespielte Guitaren um verschiedene Preise billig zu verkaufen. D. U.

Es ist am Sebastians-Platz am Anger Nr. 737. über zwei Stiegen vornheraus, ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, für einen oder zwei Herren zu verstimmen, monatlich für einen 5 fl. für zwei 6 fl. und sogleich zu beziehen. Das Uebrige im Geschirrtaden daselbst zu erfragen.

294.(6f) Ein Sommerhaus mit Schindeln neu gedeckt, und Taoulisen steht täglich um billigen Preis zum Verkaufe bereit. D. U.

297.(2b) Sonntag den 7. März spielt beim Unterzeichneten das Kleeblatt, wozu Jedermann höchst eingeladen wird.  
Anfang um 4 Uhr.

Anton Heim, Hubergartenwirth.

An die verehrlichen Mitglieder des Viederkranzes.

Eingetretener Hindernisse wegen ist die nächste Uebung von Montag den 8. auf Donnerstag den 11. d. M. verlegt.

Der Ausschuss der Gesellschaft des Viederkranzes.

305.(2a) Unterzeichnete wohnt gegenwärtig im Rosenthal Nr. 717. im Hause des Conditor Wagner im zweiten Stock.

Karol. Färber, k. Hoffeidenpuzerin,  
ehedem Fidel Löhle.

306. Heute Sonntag ist die beliebte Blechnussl im HaslauerSaal, der Anfang ist um halb vier Uhr, wozu Jedermann höchst eingeladen wird.

### Gestorbene in München.

Theresia Mühlbauer, Gütlerstochter von Mittenscheuett, 30 J. a., am Nervenleber. — Theresia Oberweger, Spitzpuzerin, 50 J. a., am Schlagfluß. —

### Schannen-Preise vom 6. März. bis 13. März.

Weizen	• •	13 fl. 38 fr.	—	minder um 23 fr.
Korn	• •	9 „ 53 „	—	minder um 12 fr.
Gerste	• •	7 „ 54 „	—	minder um 1 fr.
Haber	• •	5 „ 3 „	—	mehr um 3 fr.

### Theater.

Königliches Hof- und Nationaltheater.  
Des Barbier vom Sevilla, Oper.